

18 neu zertifizierte Förderlehrkräfte

Walenstadt/St. Gallen. – 18 Lehrerinnen haben an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG) im Hochschulgebäude Mariaberg in Rorschach ihr Zertifikat für den CAS «Fördern in Schriftsprache und Mathematik» erhalten. Unter ihnen war mit Miriam Hartmann, Walenstadt, auch eine Sarganserländerin. Mit dem Abschluss können die frisch Zertifizierten in der Umsetzung des kantonalen Förderkonzepts von Schulgemeinden eingesetzt werden und sind als Legasthenie-/Dyskalkulie-therapeutinnen (für Schwierigkeiten beim Les- oder Rechenwerb) anerkannt. Die PHSG verlieh die Zertifikate zum dritten und letzten Mal. (pd)

«Fingerhütchen» im Trillevip

Flums-Hochwiese. – Übermorgen Freitagabend um 19 Uhr führen die Teilnehmenden der Herbst-Theaterwoche «Fingerhütchen» in der Märchenbühne Trillevip auf. Dieses fröhliche Theater wird gespielt für Kinder ab fünf Jahren und Erwachsene und basiert auf einem irischen Märchen, das von Anita Glaser und Dorothea Hartmann als Bühnenfassung erarbeitet wurde. Das Märchencafé ist ab 18 Uhr offen, Reservationen sind möglich telefonisch (081 710 60 88) oder per EMail (kontakt@trillevip.ch). (pd)

Am Samstag ist Austrinkete

Valens. – Das Restaurant Maplon wird Ende Woche geschlossen. Wirtin Susi feiert am Samstag die Austrinkete. Dazu bietet sie musikalische Unterhaltung an. Damit will die beliebte Gastgeberin vor allem ihren Stammgästen für die Treue danken. Das «Maplon» hat sich auch unter der Führung von Susi durch eine gemütliche und familiäre Atmosphäre mit herzlicher Bedienung ausgezeichnet. Das kleine Restaurant befindet sich eingangs Valens. (az)

Arno Camenisch liest aus zwei Werken

Heute Mittwoch liest Arno Camenisch in Bad Ragaz aus seinen beiden Büchern «Sez Ner» und «Hinter dem Bahnhof». Der Anlass wird moderiert von Michael Guggenheimer.

Bad Ragaz. – In seinem ersten Buch «Sez Ner» beschreibt Arno Camenisch das Leben von Senn, Zusen und Hirtenbuben auf der Alp Stavonas am Fusse des Piz Sezner in der Surselva des Kantons Graubünden. Er erzählt von Kühen, Schweinen, Katzen, Hunden, Käse, Alkohol und von Wind und Wetter. Von den Leuten aus dem Unterland und den Bauern aus den Tälern Graubündens. Das Buch erschien zweisprachig, in Deutsch und Rätomanisch.

Das neue Buch «Hinter dem Bahnhof» erzählt von einem kleinen Dorf in einem engen Tal zwischen hohen Bergen – und doch sind der Schraubenladen und das Coiffeurgeschäft, sind der Bahnhof und der Stammtisch in der Helvezia die ganze Welt, in der jeder und alles seinen Platz und seinen Namen hat. Es ist ein Kind, das diese vertraute und zugleich seltsam schräge Welt der Erwachsenen sieht, sein direkter Blick schafft Nähe, es täuscht mit seiner Unbekümmertheit über die Abgründe hinweg, die sich hier aufrufen.

Die Lesung bei Schuler Bücher beginnt um 20 Uhr. Anschließend folgt ein Apéro. (pd)

«Baumgarten» vor Realisierung

Das Projekt «Baumgarten» in Murg, dessen Bau im Frühling dieses Jahres hätte beginnen müssen, steht immer noch in den Startlöchern. Wie es mit den Neubauten weitergehen soll, verrät nun die Bauherrin des Projekts, die HGP AG.

Von Michael Kohler

Murg. – Eigentlich hätten die Bagger letzten Frühling im Wohngebiet «Baumgarten» auffahren sollen, um mit den Bauarbeiten des Projekts zu beginnen (der «Sarganserländer» berichtete), doch bis heute stehen statt den beiden geplanten Mehrfamilienhäusern immer noch Bäume und ein alter Stall auf der Baufäche. Eigentlich sollten die 20 geplanten Wohnungen bis im Spätsommer 2011 fertig sein, doch musste die Bauherrin, HGP AG in Lachen, schon jetzt eine Verzögerung von sechs Monaten einräumen. Die Gemeinde Quarten könne über das Bauprojekt und dessen Fortschritte keine Informationen preisgeben, da der Baubeginn von den Investoren abhänge, wie Gemeindepräsident Balz Manhart mitteilte. Markus Gresch, Geschäftsinhaber der HGP AG in Lachen, erklärte gegenüber dem «Sarganserländer», warum das Projekt voraussichtlich erst im Frühjahr 2012 fertiggestellt sein wird.

Zu wenig Wohnungsverkäufe

Wie Gresch mitteilte, sei der Hauptgrund für die Verzögerung des Baubeginns das Fehlen von Wohnungskäufern. «Die Banken fordern heutzutage halt schon eine gewisse Anzahl verkaufter Wohnungen, bevor sie den Bau genehmigen», so Gresch. Dieses Problem sei allerdings nur eine Frage der Zeit gewesen und nun auch gelöst, wie der Geschäftsführer der HGP AG versicherte.



Ein unverändertes Bild: Statt Baustellen und Maschinen sieht man immer noch Bäume, Wiesen und einen alten Stall auf dem Grundstück Nummer 153, «im Baumgarten».

Bild Michael Kohler

Dazu seien einige Komplikationen gestossen, die das Erhalten der Genehmigungen erschwerten oder verzögert hätten. «Der Boden, auf dem das Projekt erbaut werden soll, gehört einer Erbgemeinschaft», erläuterte Gresch. Verzögert wurde der Prozess, weil ein Mitglied dieser Erbgemeinschaft kürzlich verstorben sei.

Gresch räumte aber ein, dass ein Baubeginn im März auf jeden Fall unrealisierbar gewesen wäre. «Ich sehe das als optimistische Interpretation seitens der Medien.»

Nur noch kleine Formalitäten

Die eigentlichen Hindernisse vor dem Baubeginn seien jetzt aber überwunden und es fehlten nur noch kleine Formalitäten. So kann der Termin für den Spatenstich auf Ende November

bis Anfang Dezember gesetzt werden. Genau könne Gresch aber noch nicht sagen, wann die Arbeiten an dem 9 Millionen Franken teuren Projekt beginnen. «Der Landkauf und die Verhandlungen mit dem Grundbuchamt der Gemeinde Quarten liegen noch an», so Gresch.

Eigentlich sollte der Baukomplex bis im Spätsommer 2011 fertiggestellt worden sein, dieses Ziel sei aber «nicht mehr realisierbar.» Die neu erklärten Zielsetzungen scheinen aber eindeutig. Die beiden Mehrfamilienhäuser sollen nicht mehr gemeinsam fertiggestellt werden, wie ursprünglich geplant. So soll das erste Gebäude Ende 2011 bezugsbereit sein, die Bauarbeiten am zweiten Gebäude werden voraussichtlich bis ins Frühjahr 2012 dauern.

Bauprojekt schafft Wohnraum in Murg

Das Projekt «Baumgarten» beinhaltet zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils zehn geplanten Eigentumswohnungen. Das 9 Millionen teure Projekt ist in 2 1/2-, 3 1/2- und 4 1/2-Zimmer-Wohnungen gegliedert und besticht vor allem durch die zentrumsnahe Lage und die guten Anbindungen an den öffentlichen Verkehr, sowie durch den bequemen Anschluss zur Autobahn. Die Bauherrin des Projekts hat das in Lachen domizilierte Architektur-, Bauleitungs- und Bauberatungsgeschäft HGP AG. (mik)

Letzte Städtliführung



Eintauchen in die Vergangenheit: Der Kulturpfad führt vor allem durchs Städtli.

Am Mittwoch, 6. Oktober, findet die letzte offene Führung auf dem Sarganser Kulturpfad in diesem Jahr statt. Die Besucher können Geschichte anschaulich erleben.

Sargans. – Die Führung auf dem Sarganser Kulturpfad bietet Wissenswertes über die Geschichte des Grafenstädtchens. Der Kulturpfad führt hauptsächlich durch das historische Städtli, welche im 13. Jahrhundert gegründet wurde. Er umfasst aber auch den römischen Gutshof, das Eisenbergwerk Gonzen, den Hof Rattel, den Weiler Vild oder etwa die evangelische Kirche. Häuser und Weiler, Kirchen und Kapellen, Plätze und Industriedenkmäler erzählen von vergangenen Tagen. Der Sarganser Kulturpfad verbindet für Einheimische und Gäste die Vergangenheit mit der Zu-

kunft. Dank der Broschüre und den Informationen an den historischen Gebäuden kann der Sarganser Kulturpfad selber begangen werden. Dies wird auch von Gästen aus nah und fern rege genutzt.

Die geführten Rundgänge bringen aber viele Zusatzinformationen. Die kompetenten Führerinnen und Führer machen die Besucher mit den Besonderheiten von Sargans, ihren Gebäuden und dem Leben von früher vertraut. Das Angebot des Resort Standortentwicklung der Gemeinde Sargans ist kostenlos. Die Führung vom Mittwoch, 6. Oktober beginnt um 17.30 Uhr auf dem Kirchplatz Sargans. Der Rundgang dauert etwa eine bis anderthalb Stunden. Anmeldungen sind keine nötig.

Weitere Führungen sind aber auf Anmeldung möglich. (pd)

Infos: kulturpfad@sargans.ch oder Museum Sarganserland, Telefon 081 723 65 69

Wie Maschinen heute unser Denken verändern

In Zeiten von Google Street View, Facebook und Datendiebstählen im Internet ist die Frage nach der digitalen Selbstbestimmung hochaktuell: Am 13. und 14. November lädt das Grand Resort Bad Ragaz zum 1. Ragazer Herbstgespräch ein.

Bad Ragaz. – «Der digital entmündigte Mensch»; so lautet das Thema der Konferenz. Nach dem gelungenen Start des «Paul Good Philosophie Symposiums» im Frühjahr organisiert der angesehene Kunstphilosoph Prof. Dr. Paul Good damit bereits das zweite Kolloquium dieser Art. Renommierte Fachleute aus der Neurologie, der Kulturgeschichte und der Rechtslehre beleuchten die digitale Revolution, ihren Einfluss auf das menschliche Denken sowie mögliche Ansätze zu einem erfolgreichen Umgang mit diesen Veränderungen.

Den Auftakt des Herbstgesprächs am Samstag, 13. November, macht der Vortrag von Hanspeter Thür, Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter der Schweiz. «Wie kann ich meine Privatsphäre im Internet schützen?» «Was muss ich beim Umgang mit Facebook, Google & Co. beachten?» Antworten auf diese und weitere Fragen gibt der gelehrte Jurist in seinem Referat und beleuchtet die politische und rechtliche Dimension der digitalisierten Gesellschaft.

Manfred Osten, Generalsekretär a. D. der Alexander von Humboldt-Stiftung und viele Jahre im deutschen Auswärtigen Dienst tätig, geht näher auf seine These vom «gewaltigen Kultur- und Gedächtnisverlust» ein: Aufgrund der digitalen Informationsspei-

cherung würde immer mehr auf eigenes Lernen und ein Trainieren des Gedächtnisses verzichtet. Ein Aperitif sowie das Drei-Gänge-Menü im Restaurant des Resorts Olives d'Or sorgen im Anschluss für einen gelungenen Ausgleich, bevor sich an der Bar die Möglichkeit zum Gedankenaustausch und kritischen Gespräch mit den Referenten bietet.

Der Neurologe Prof. Dr. Martin Korte erläutert am Sonntagvormittag, wie sich die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns durch digitale Lernpraktiken verändert, warum die «digitale Entmündigung» selbstverschuldet ist und welche Lehren daraus gezogen werden können. Abgerundet wird das zweitägige Kolloquium von einer Diskussionsrunde mit allen Experten, die Prof. Dr. Paul Good leiten wird.

Zweites Symposium im Juni 2011

Konzept, Programm und Durchführung der Herbstgespräche liegen in der Hand von Prof. Dr. Paul Good, Philosoph und emeritierter Professor der Kunstphilosophie an der renommierten Kunstakademie Düsseldorf. Er unterhält seit 2007 in Bad Ragaz ein Philosophie Atelier für Buch- und Symposiums-Projekte. Das nächste Philosophie Symposium findet vom 23. bis 26. Juni 2011 statt und wird dem Philosophen Friedrich Nietzsche gewidmet sein, der sich ebenfalls zur Kur in Bad Ragaz aufgehalten hat.

Die Ragazer Herbstgespräche werden wiederum, wie das 1. Philosophie Symposium, von der Grand Resort Bad Ragaz AG, der Zürcher Kantonalbank, der Südkultur St. Gallen und der Förderstiftung Casino Bad Ragaz unterstützt. (pd)